

Nr. 6876 13

1994-07-11

II-14276 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend die Erhaltung der Innauen

Nach wie vor sind die letzten Reste der Innauen auf Tiroler Gebiet bedroht durch gewerbliche Baumaßnahmen und Kraftwerksprojekte. Auch die enorme Konzentration der hochrangigen Verkehrswege in diesem Gebiet hat bereits in der Vergangenheit zu Beeinträchtigung und Reduktion der Auegebiete geführt. Die Tiroler Naturschutzorganisationen (Alpenverein, Naturfreunde, Naturschutzbund, Wasserwacht, World-Wild-Live-Fund u.a.) haben gemeinsam eine von insgesamt 33 Umweltorganisationen ausgearbeitete **Innauen-Erklärung** vorgelegt, die darauf hinweist, daß im vergangenen Jahrhundert über 95 % der Innauen durch menschliche Eingriffe zerstört worden sind. Trotzdem plant die Tiroler Kraftwerks-Gesellschaft (TIWAG) den Bau von zahlreichen weiteren Flußkraftwerken, am konkretesten in Vorbereitung steht dabei das Projekt Langkampfen. Bei der Planung des Kraftwerksprojektes Langkampfen wurde sogar unmittelbar Naturschutzgebiet verletzt. Auch bei einer geringfügigen Standortkorrektur (ohne unmittelbare Berührung des Naturschutzgebietes) wären jedoch gravierende Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet gegeben, das dann immer noch im Staubereich des Kraftwerkes liegen würde. In diesem Zuge richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende

ANFRAGE:

1. Ist der Bundesministerin die Innauen-Erklärung bekannt?
2. Welche Konsequenzen hat sie daraus gezogen?
3. Ist ihr das Kraftwerksprojekt Langkampfen bekannt?
4. Welchen Einsatz und welche Schutzmaßnahmen plant die Umweltministerin zur Erhaltung der durch das Projekt Langkampfen gefährdeten Auwaldgebiete?
5. Mit welchem Naturschutzkonzept tritt die Umweltministerin an die Verplanung praktisch des gesamten Inn-Verlaufes in Tirol heran, um die restlichen 5 % des Innauen-Gebietes, die noch verblieben sind, zu erhalten?

6. Welche weiteren Kraftwerksprojekte sind der Umweltministerin bereits bekannt? Hat es diesbezüglich Bemühungen in Richtung Naturschutz seitens Ihres Ressorts gegeben? Wenn nein, warum nicht?
7. Planen Sie eine Vereinbarung nach Art 15a B-VG mit dem Land Tirol über eine Mitsprachemöglichkeit des Umweltministeriums betreffend Erhaltung der Innauen? Wenn nein, warum nicht?
8. Welche konkreten Umsetzungspläne aus dem RAMSAR-Abkommen, sowie aus der Alpenschutz-Konvention und dem Umweltverträglichkeitsprüfungs-Gesetz plant die Umweltministerin zur Erhaltung der Innauen? Sind dabei auch Ausweitungen von rechtlichen Zuständigkeiten geplant? Wenn ja, welche?